

ORTSVORSTEHER  
LINDORF

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,  
sehr geehrte Herren Bürgermeister Riemer und Wörner,  
werte Mitglieder des Gemeinderates,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Politik, Bevölkerung, Soziologie und Wirtschaft ist die Integration von ganz unterschiedlichen Menschen in eine Gemeinschaft, sei es der Wohnbezirk, die Werte-Gemeinschaft oder die Belegschaft einer Firma ein großes Thema.

Es sind für den Begriff Integration ganz unterschiedliche Definition zu finden.  
So zum Beispiel:

- durch bestimmte Maßnahmen bewusst dafür zu sorgen, dass jemand ein Teil einer Gruppe wird.
- Der allgemeine Einbezug von bisher aus gewissen sozialen Aspekten ausgeschlossenen Menschen und Gruppen.
- Oder aber entlehnt aus dem lat. integrare das für „erneuern, ergänzen, geistig auffrischen“ steht.

Was bedeutet nun die Integration von Menschen in die Gemeinschaft von Lindorf und wie können wir diese unterstützen.

Lindorf ein Ortsteil von Kirchheim unter Teck mit ca. 1.600 Einwohnern und einer guten Struktur. Ein Ortsteil wo man doch meint hier ist alles in Ordnung. Die Integration von den Menschen funktioniert hier doch bestimmt von ganz alleine. Wer hier wohnt und das auch möchte, bekommt ganz automatisch Anschluss über Nachbarn, Vereine oder Kirche. Er findet ganz einfach Kontakt zur Dorfgemeinschaft. Einfacher gesagt, das soziale Gefüge in Lindorf passt.

Die Aussage eines Lindorfer Bürger hat mich doch ein ganzes Stück stutzig gemacht. Er wohne jetzt schon seit 26 Jahren in Lindorf und fühle sich immer noch nicht integriert.

Was steckt hinter dieser Aussage. Was bedeutet nun Integration für einen Ort wie Lindorf. Wie fühlt sich Integration an. An welchen Aussagen ist eine gute Integration zu erkennen. Gut integriert in eine Dorfgemeinschaft ist man dort:

- wo man wohnt, wo man lebt, wo man aufgewachsen ist
- wo man sich daheim fühlt
- wo man sieht wenn sein Nachbarn Hilfe braucht und dann auch hilft
- wo man sich engagiert, wo man sich einbringt
- wo man in Vereinen aktiv dabei ist
- wo man sich gegenseitig unterstützt
- wo man wenn man gefragt wird wo man denn herkomme sagt, ich komme aus Lindorf.

Integration funktioniert nicht wenn ich nur Zuhause in meinen eigenen vier Wänden und meinem Garten sitze und warte bis jemand klingelt. Hier muss ich selbst aktiv werden.

Ein ganz anderes Beispiel wie Integration funktioniert.

Seit ca. 3 Monaten wohnt ein Neubürger aus dem Iran bei uns in Lindorf. Er ist privat in einer WG untergekommen und fühlt sich dort sichtlich wohl.

Man sieht ihn im Ort.

Er ist zwischenzeitlich im Chor des Liederkranzes Lindorf mit Begeisterung dabei. Beim Dorffest hat er den ganzen Nachmittag mitgearbeitet, er war sich für keine Tätigkeit zu schade. Am Abend war er, wie selbstverständlich, wieder dabei und hat geholfen beim Abbauen und Aufräumen und zwar mit großer Freude. Er hat sich angeboten und auch zum Ausdruck gebracht, dass er gerne wieder helfe wenn ein Fest in Lindorf ist .

Ich frage mich nun, hat er sich in nur drei Monaten nicht mehr und besser in die Dorfgemeinschaft integriert als jener in 26 Jahren. Er ist glücklich hier in Frieden und ohne ständige Angst leben zu können. Was für uns alle selbstverständlich ist.

Übrigens war er letzten Donnerstag beim Zukunftsdialog in der Stadthalle mit dabei.

Um die zukünftigen Aufgaben auch in diesem Bereich der Integration von Neu- wie auch Altbürgern weiter voran zu bringen braucht Lindorf eine funktionierende Infrastruktur.

Der Lindorfer Ortschaftsrat sieht daher den dringenden Bedarf der Umsetzung der folgenden Maßnahmen. Sie dienen einerseits dazu, geschaffene Werte zu schützen und zu erhalten, aber andererseits auch Bewährtes fort zu führen. Besonders wichtig ist dem Ortschaftsrat 2018 wie auch schon 2017, dass die Möglichkeiten geschaffen werden, die im Ehrenamt tätigen Mitbürger vermehrt zu unterstützen.

Für Lindorf bedeutet dies konkret:

#### Bürgerhaus:

Hier sollte die Beleuchtung auf den heutigen Stand der Technik gebracht werden.

Die Bodenfliesen in der Pächterküche müssen erneuert werden.

Der Eingangsbereich bedarf einer Neugestaltung. Hier sollte die Pflasterung ergänzt, Fahrradständer montiert und eine Ladestation für E-Bike Akkus erstellt werden.

Die Tische und Stühle in der Gaststätte sind in die Jahre gekommen hier steht eine Neubeschaffung an.

Errichtung eines Fahrradabstellplatzes beim Feuerwehrmagazin, um Fahrradfahrern die in die Dorfmitte kommen die Möglichkeit zu geben, ihr Fahrrad gesichert abzustellen.

Instandsetzung der Fassade besonders der Beton- und Holzverschalung.

#### Rathaus und Kinderkrippe:

Beide Gebäude werden mit Strom beheizt. Hier sollte die Chance genutzt werden mit dem Bauträger der auf dem Grundstück Ecke Zähringer Str./Reuderner Str. zwei Neubauten erstellt, ein Nahwärmenetz zu entwickeln. Die vier Gebäude könnten dann, zusammen mit einer umweltfreundlichen Heizanlage mit Wärme versorgt werden.

### Bolzplatz

Der Bolzplatz ist inzwischen so uneben, dass er kaum noch zu bespielen ist. Abgesehen von der Spielfreude, die dadurch nicht mehr aufkommt, ist auch die Verletzungsgefahr durch „Stolperfallen“ groß. Nicht nur für unsere Jugend sollte er in einem gebrauchsfähigen Zustand gehalten werden.

### Gehweg Im Brühl

Der Gehweg in der Strasse Im Brühl sollte erneuert werden. Es handelt sich hierbei um einen wichtigen Abschnitt des Schulwegs unserer Kinder.

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und wünsche mir eine weitere gute Zusammenarbeit mit der Verwaltungsspitze, den Abteilungen, der Stadtverwaltung und natürlich dem obersten Gemeindeorgan, dem Gemeinderat.